

# STATISTISCHE BERICHTE



DES STATISTISCHEN LANDESAMTES NORDRHEIN - WESTFALEN

DÜSSELDORF

LUDWIG-BECK-STR. 23, FERNRUF 626221

N I.3 - j/60

Ausgegeben am 30. Januar 1961

## Verdienste und Arbeitszeiten in der Landwirtschaft Nordrhein-Westfalens

September 1960

### Inhalt

	Seite
Erläuterungen . . . . .	1
1. Durchschnittliche Monatsbarverdienste der Landarbeiter in Hausgemeinschaft . . . . .	3
2. Durchschnittliche Stundenbarverdienste und Arbeitszeiten der männlichen Arbeitskräfte außerhalb der Hausgemeinschaft . . . . .	3







## Erläuterungen

Rechtsgrundlage für die laufend durchgeführte Lohnerhebung in der Landwirtschaft ist das Gesetz über die Lohnstatistik vom 18.5.1956 (BGBl. I, S.429). Es handelt sich bei dieser Erhebung um eine Repräsentativstatistik, die im Monat März 1957 eingeführt und in den beiden ersten Jahren in halbjährlichen Abständen (jeweils März und September) wiederholt wurde. Vom Jahre 1959 an wird sie dagegen nur noch jährlich einmal, und zwar im Monat September durchgeführt. Erfragt werden die effektiven Arbeitszeiten und Bruttobarverdienste (einschl. aller Barzulagen und Barzuschläge, des Wertes für abgelöste Deputate sowie der für Sachleistungen einbehaltenen Lohnbestandteile) für ausgewählte Landarbeitergruppen. Auf die Erfassung der Gesamtverdienste wurde verzichtet, da es sehr schwierig ist, den tatsächlichen Gegenwert der den Landarbeitern eventuell gewährten Naturalleistungen (Kost, Unterkunft, Deputate) festzustellen.

Die Ergebnisse der laufenden Lohnerhebung basieren auf Summenangaben für Arbeitnehmergruppen. Sie sind geeignet, die Verdienstentwicklung zwischen den in mehrjährigen Intervallen durchgeführten Lohn- und Gehaltsstrukturerhebungen in der Landwirtschaft darzustellen. Nach dem Kriege wurde die erste und bislang einzige Individualerhebung dieser Art im Jahre 1953 durchgeführt; eine weitere ist für das Jahr 1962 vorgesehen.

Die jährlich sich wiederholende Lohnerhebung erstreckt sich auf Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 20 und mehr ha, aufgliedert in Betriebe mit einer Nutzfläche von 20 bis unter 50 ha bzw. 50 ha und mehr. Die kleineren Betriebe bleiben unberücksichtigt, da in diesen nur verhältnismäßig wenige Landarbeiter tätig sind. Erfasst werden nur ständig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte, die entweder in der häuslichen Gemeinschaft des Betriebes leben und für ihre Tätigkeit neben freier Kost und Unterkunft in der Regel einen Monatslohn beziehen (Gesindekräfte) oder die - außerhalb der Hausgemeinschaft - nach Stundenlohnsätzen bezahlt werden. Dabei bleiben einfache, nichteingearbeitete Hilfskräfte ohne Berufserfahrung sowie diejenigen Arbeitskräfte unberücksichtigt, die noch nicht die höchste tarifmäßige Altersstufe erreicht haben (d. s. nach einheitlicher Festlegung für das Bundesgebiet Landarbeiter unter 21 Jahren und Landarbeiterinnen unter 18 Jahren). Ferner werden wegen ihrer geringen Anzahl die Spezial- und Facharbeiterinnen im Monatslohn sowie alle weiblichen Arbeitskräfte im Stundenlohn nicht erfaßt.

Nach der Qualifikation der Arbeitskräfte werden folgende Arbeitergruppen unterschieden:

1. Landarbeiter (männlich und weiblich)
2. Spezial- und Facharbeiter (männlich)



Landarbeiter im Sinne der Verdiensterhebung sind solche Arbeitskräfte, die nach einer längeren Einarbeitungszeit alle im landwirtschaftlichen Betrieb üblichen Arbeiten verrichten und Normalleistungen erbringen.

Spezialarbeiter sind die Arbeitnehmer, die mit gleichmäßig wiederkehrenden Spezialarbeiten beschäftigt werden, z.B. Treckerfahrer, geprüfte Schweinewärter, Kraftwagenfahrer. Nach den Tarifvereinbarungen vom Jahre 1960 für die Gebiete Nordrhein und Westfalen-Lippe zählen hierzu auch solche Landarbeiter, die bereits 10 Jahre in der Landwirtschaft tätig sind und die die gebräuchlichen landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen sachkundig und ohne nähere Anweisung bedienen können. Zu den Facharbeitern zählen geprüfte landwirtschaftliche Gehilfen und Inhaber des landwirtschaftlichen Facharbeiterbriefes, Arbeiter in der Großviehpflege und -wartung mit fachlichem Können, Schäfer- und Schweinemeister, sowie Handwerksmeister und -gehilfen.

Trotz der unterschiedlichen Qualifikation der Spezial- bzw. Facharbeiter sind in den Ergebnissen beide Gruppen wegen ihrer geringen Besetzung unter der Bezeichnung "Spezial- und Facharbeiter" zusammengefaßt. Es ist dabei zu beachten, daß die Melker wegen der besonders gearteten Arbeitszeit- und Verdienstverhältnisse nicht in die Erhebung einbezogen sind.

Für die in Hausgemeinschaft lebenden Gesindekräfte werden Ergebnisse für die beiden genannten Betriebsgrößenklassen für männliche und weibliche Arbeitskräfte nachgewiesen. Bei den männlichen Arbeitskräften im Stundenlohn beschränkt sich dagegen der Nachweis der durchschnittlich erzielten Bruttobarverdienste und der bezahlten Arbeitsstunden ausschließlich auf die größeren Betriebe.



1. Durchschnittliche Monatsbarverdienste  
der Landarbeiter<sup>1)</sup> in Hausgemeinschaft  
September 1960

Arbeitergruppe	Erfasste Arbeitskräfte		Bruttobarverdienst		Zunahme
	September				
	1959	1960	1959	1960	
	Anzahl		DM	vH	
Betriebe mit 20 bis unter 50 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					
Männliche Landarbeiter und Spezial- und Facharbeiter <sup>2)</sup>	380	324	212,78	227,73	7,0
Weibliche Landarbeiter	166	126	157,98	167,72	6,2
Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche					
Männliche Landarbeiter	142	111	222,80	234,87	5,4
Männliche Spezial- und Facharbeiter <sup>2)</sup>	52	47	314,71	342,02	8,7
Weibliche Landarbeiter	59	57	176,44	191,86	8,7

2. Durchschnittliche Stundenbarverdienste und Arbeitszeiten  
der männlichen Arbeitskräfte außerhalb der Hausgemeinschaft  
September 1960

Arbeitergruppe	Erfasste Arbeitskräfte		Bezahlte Arbeitszeit		Bruttobarverdienst je Stunde		Zunahme
	September						
	1959	1960	1959	1960	1959	1960	
	Anzahl		Std		Pf		
Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche							
Männliche Landarbeiter	370	275	228,7	232,5	158,9	171,3	7,8
Männliche Spezial- und Facharbeiter <sup>2)</sup>	178	276	229,9	240,4	174,7	190,0	8,8

1) Männliche Arbeitskräfte im Alter von 21 und mehr Jahren; weibliche Arbeitskräfte im Alter von 18 und mehr Jahren.- 2) Ohne Melker.



